

EXPERIMENTE JENSEITS DER DISZIPLINEN

Wenn man mit unheimlichen virtuellen Welten oder Off-Spaces in Parkgaragen konfrontiert wird, kann man es schon mal mit der Angst zu tun bekommen. Warum trotzdem sehenswert ist, was nicht nur nett ist

Text: Amira Ben Saoud

Dass sie hier noch nie waren, merkt man den Leuten, die an einem Sonntagabend verloren die Schnirchgasse im Dritten entlangwandern, abwechselnd auf ihr Handy und dann wieder auf die Gebäude starren, an. Es sind nicht dieselben Menschen, die in den Club Kantine, der sich die Adresse mit der Attraktion des Abends teilt, gehen würden. Wer heute ins Alte Zollamt – oder besser in das parkgaragenartige Etwas darunter – will, interessiert sich nicht so sehr für ausgelassene Tanzeckstase als eher für konzeptionelle Soundexperimente mit Kunstanspruch. Der Verein V Are veranstaltet dort ein Konzert des amerikanischen Duos 18+, das nicht nur schwer zu googeln, sondern genauso schwer zu beschreiben ist. So anachronistisch das Wort Happening auch klingt – über ein Konzert geht das, was an diesem Abend passiert, jedenfalls hinaus. Eine unbekannte, wenig zugängliche Formation an einem Sonntagabend in einem Off-Space zu buchen – eigentlich ein No-Go, denkt man wirtschaftlich, denkt man wienerisch. Um möglich zu machen, was viele Leute einfach „Party“

nennen würden, braucht es nicht nur Idealismus und Liebe zur Sache. Veranstalter wie Johanna Mayr-Keber von V Are kümmern sich um private Investoren, stellen sich dem oft ermüdenden Weg durch den Förderdschungel und geraten auch einmal an persönliche Grenzen. Nur wenige Monate zuvor stemmte Mayr-Keber im Zollamt ein Mammut-Projekt zwischen Ausstellung und aufwendigem Dreh, an dem Tänzer, Musiker und Videokünstler mitwirkten. Aus „Breathe“ wird jetzt nicht nur ein Film entstehen, auch das Debüt-Album Manu Mayrs, eines der Protagonisten des Projekts, wird via V Are, das damit auch als Label fungieren wird, erscheinen.

KEINE FORMALEN GRENZEN

Marlene Engel, die mit moun10 ebenfalls ein Label betreibt sowie beim Kremser Donaufestival und Grazer Elevate Festival maßgeblich beteiligt war, sagt über das Arbeiten jenseits der Disziplinen: „Spannende Projekte setzen sich in der

Fortsetzung auf Seite 62



† Im Kollektiv entstanden: Für die aufwendige Installation „The House of Drift“ entwickelte Depart 2013 beim Soundframe das Konzept

♦ Der New Yorker Tänzer Mickey Mahar schaukelt für das Multimedia Projekt „Breathe“ durchs Alte Zollamt

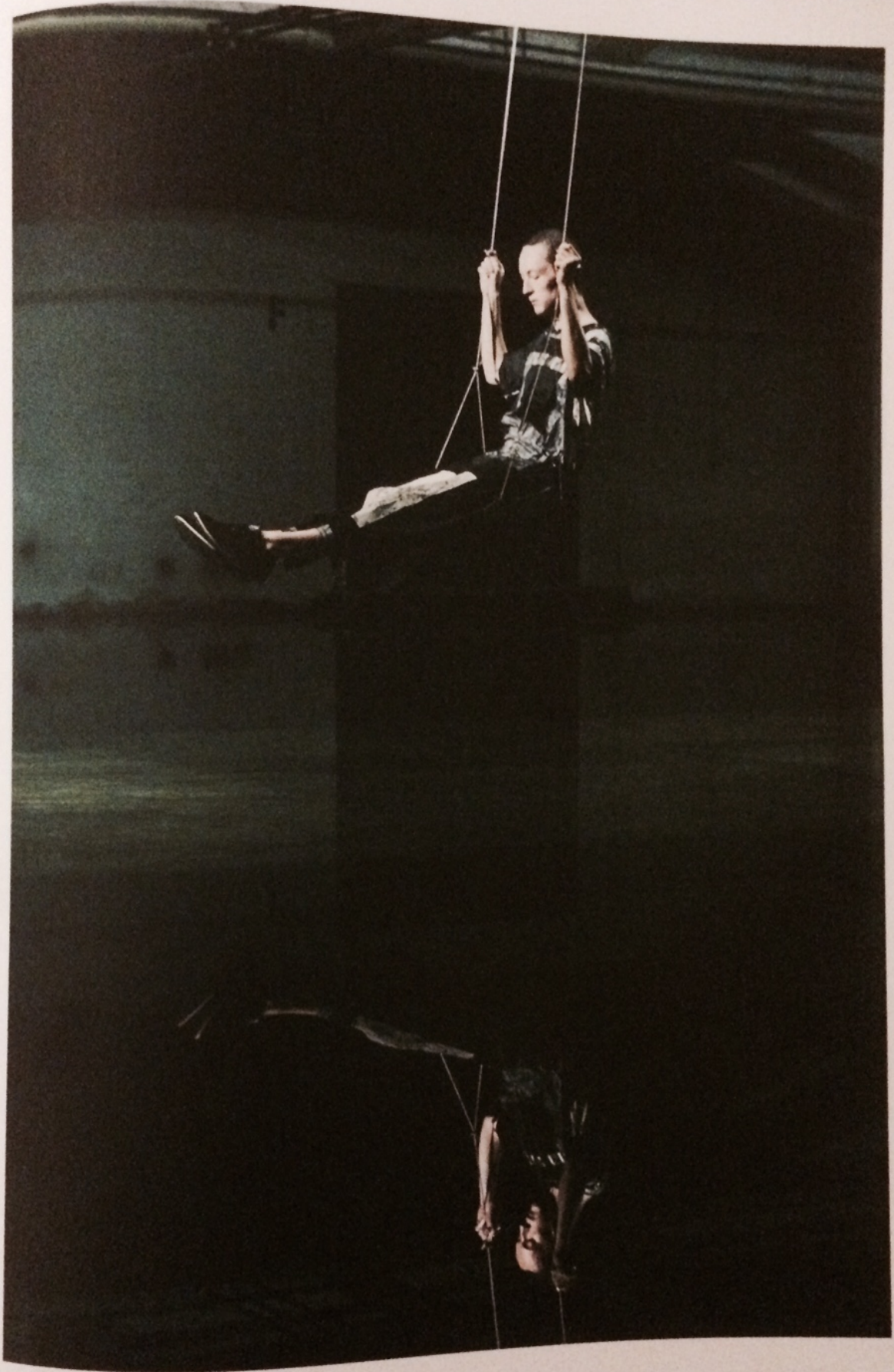
mlichen
er
aragen
nn
it der
nen.
enswert
t ist

d



Foto: Degart

Foto: Andy Paton/Art+Com



BEST OF VIENNA ! VOLUME 2 / 2015

- Das Duo 18+ umgeben von Visuals – selten erlebt man bei Konzerten eine solche Intimität und Unnahbarkeit gleichzeitig
- Es ist kein Zufall, dass Fatima Al Qadiri auf Einladung von Bliss die Hofstallung des Mumok bespielt und keinen klassischen Club – es geht um mehr als Musik



» Wenn es nicht zum Fürchten ist, ist es auch kein Traum.«

Fatima al Qadiri / Bliss

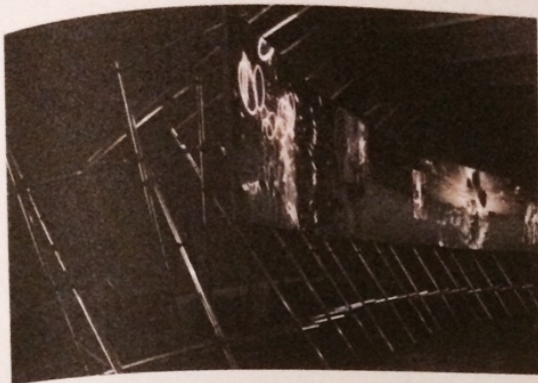
Fortsetzung von Seite 60

Regel keine formalen Grenzen wie Formate. Es geht eher darum, diese aufzubrechen.“ Ihre Veranstaltungsreihe Bliss widmet sich unterrepräsentierten Musikströmungen und Künstlerpersönlichkeiten am Rande des Mainstreams. Ob sie sich mit Bliss einer Avantgarde zugehörig fühle? „Nein, mit dem Wort verbinde ich eher eine bürgerliche Kampfansage an die Hochkultur.“ Viel öfter fallen im Gespräch Begriffe wie „Community“. Es gehe darum, nicht nur als Veranstalterteam zusammen, sondern gemeinsam mit dem Publikum zu arbeiten. Eine Auffassung, die Mayr-Keber wohl unterschreiben könnte, entschied sie sich doch schon im Namen ihres Projekts für das Wir – V (We) Are. Bei Projekten wie V Are oder Bliss geht es längst nicht mehr um das Arbeiten an Schnittstellen, sondern eher um das Auflösen dieser: Performance, Fotografie, Tanz, Musik, Kunst – es geht alles ineinander über und auf. Die Offenheit, die dadurch erzielt wird, kann ironischerweise aber auch abschreckend wirken: Wenn ein Publikum nicht ganz genau weiß, was es erwartet, sind Be-

rührungsängste oft vorprogrammiert. „In Wien lässt man sich nicht gerne auf Blind Dates ein“, meint Mayr-Keber, die auch als Architektin und DJ (Joja) arbeitet.

ETABLIERTE KONZEPTE

Doch auch etablierte Konzepte wie das Soundframe Festival, das sich – wie der Name schon sagt – auf Klang und Bild konzentriert und sich in den fast zehn Jahren seines Bestehens als eines der wichtigsten internationalen Festivals für audiovisuelle Kunst etabliert hat, stehen vor Herausforderungen: „Ich habe immer dagegen gekämpft, als reines Partyfestival gesehen zu werden“, sagt Eva Fischer, Gründerin und Leiterin des Soundframe. „Es ging mir vor allem darum, auf eine neue Kunstform aufmerksam zu machen. Dabei habe ich mich nicht selten geärgert, wenn Performances und Installationen, solange sie im Club stattfanden, schon von vornherein von manchen Personen aus dem ‚wahren‘ Kunstkanon ausgeschlossen wurden.“ Das Gleichgewicht zwischen Unterhaltung und anspruchs-



✦ "Flood Panels" ist eine Panorama-Installation von Depart, die sich mit periodischen Bewegungen befasst.

✦ Für „Breathe“ wurden die Räume des alten Zollamts individuell gestaltet. In diesem hatte auch die Natur Platz.



vollem Programm zu halten, darf ebenso wie die Vernetzung und Vermittlung von Künstlern und Initiativen sicher als große Leistung des Festivals gelten. „In den letzten zehn Jahren hat sich einiges geändert“, sagt Fischer. „Zu Beginn mussten wir unsere interdisziplinären Zugänge beispielsweise auch noch erklären, mittlerweile weiß eine sehr breite Gruppe von Menschen, was ‚AV Performance‘, ‚Visuals‘ oder ‚Mapping‘ bedeutet. Heute ist es auch ganz normal, über die Genres hinweg kooperieren zu wollen.“

IM UNCANNY VALLEY UNTERWEGS

Interdisziplinär arbeiten auch das aus Gregor Ladenhauf und Leonhard Lass bestehende Duo Depart. Multimedia-Künstler könnte man die beiden wohl nennen, klänge das Wort nicht gar so altbacken. Wieder fällt es schwer, die richtigen Begrifflichkeiten zu finden. In Arbeiten wie dem jüngsten Projekt „The Eidolon Splits“ werden in minutiös inszenierten Installationen Betrachter mit surrealen Szenarien konfrontiert und bewusst „überfordert“. Für das Soundframe war De-

part auch öfter schon zu Gange, wie zum Beispiel bei der 2013 im Kollektiv entstandenen Ausstellung „House of Drift“. Dass sich dabei das ein oder andere Kind ordentlich gefürchtet habe, geben sowohl Fischer als auch Ladenhauf zu Protokoll. Aber auch an Erwachsenen gehen die rätselhaften Installationen der Künstler nicht spurlos vorbei: „Wir haben, neben den vielen beeindruckten und begeisterten Reaktionen, durchaus immer wieder von Menschen gehört, die unsere Arbeit als fast schon beängstigend empfanden. Klar ist, dass Bilder, Klänge und Texte, die eher das Unbewusste ansprechen und nicht eindeutig und schnell verständlich sind, Gefühle von Unsicherheit und Angst hervorrufen können“, so Depart. Dass die Dinge, die bei Projekten wie V Are, Bliss, dem Soundframe oder Depart entstehen „zum Fürchten“ sein können, darf man gelassen sehen. Auf die Frage, ob sie mit dem Stichwort „Angst“ in Bezug auf ihr Projekt Bliss überhaupt etwas anfangen könne, meint Marlene Engel: „Wie meine Kollegin Fahim Amir sagen würde: Wenn es nicht zum Fürchten ist, ist es auch kein Traum.“

TIPPS

SOUNDFRAME

116D3 Einmal jährlich zelebriert Österreichs berühmtestes Festival für audiovisuelle Kunst Klang und Bild in einer großen Ausstellung im MAK. Auch die Partys, verteilt über die Clubs der Stadt, erfreuen sich großer Beliebtheit.
 ● Büro: Schellhamnergasse 3/1, 1170
 ● www.soundframe.at



DEPART

117B4 Ton, Text, stilles und bewegtes Bild gegen- und ineinanderstellen – das Künstlerduo Depart lockt den Betrachter mit detaillierten und einnehmenden Szenarien, die nicht kalt lassen.
 ● Neulerchenfelder Str. 56/3, 1160
 ● www.depart.at

BLISS

Ob im Mumok oder im Off-Space: Bliss macht Clubkultur abseits des Mainstreams und jenseits der Genre Grenzen. Für die Community, für die Zukunft.
 ● www.facebook.com/blissvienna

V ARE

Ausstellungen, Filme, Konzerte – der Verein V Are setzt sich weder inhaltliche noch formale Grenzen. Nur die Qualität muss stimmen. Immer ein Erlebnis.
 ● www.v-are.info

AOG

Nicht immer, aber oft greifen AO& mit ihrer Kunst direkt ins Leben. Ob das Kollektiv für einen Monat ein Hotel übernimmt oder gesellschaftskritisch Essen an Reiche verteilt. AO& gehen tief.
 ● www.aound.net

EDITIONS MEGO

Wiens berühmtestes Label für experimentelle Musik und Heimat international angesehener Musiker wie Fennesz oder Philipp Quehenberger.
 ● www.editionsmego.com

ANOTHER FESTIVAL

Veranstaltet von der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, befasst sich Another Festival nicht nur mit Elektronik, sondern auch gesellschaftlichen Fragen. Bildende Kunst und Performance inklusive.
 ● www.anotherfestival.org

PROL POSITIONS

Ein Verlag, der zwar viele Blätter druckt, sich aber keines vor den Mund nimmt. Publikationen wie „Keine Fut Breit dem Faschismus“ von Arya Amir trauen sich wohl die wenigsten in der U-Bahn auszuwickeln.
 ● www.facebook.com/prolpositions